**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
**Herausgeber:** Hochparterre
**Band:** 8 (1995)
**Heft:** [2]: Die Besten '95

**Artikel:** Schweizer Song : Rock'n'Roll will nie sterben
**Autor:** Haemmerli, Thomas
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-120273

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

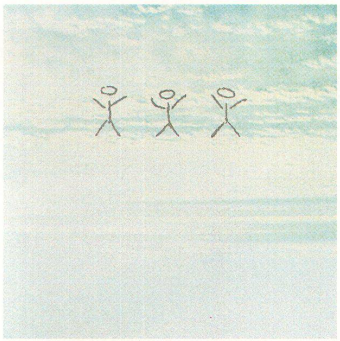
**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

**Die Jury**

Albert Kuhn, Journalist und Musiker, Auenstein
Arnold Meyer, Techno-Partyveranstalter, Zürich
Karin Hilzinger, Redaktorin von DRS 3 und Zebra, Schweizer Fernsehen, Zürich
Hannes Hug, Redaktor der Sendung Zebra, Schweizer Fernsehen
Suzanne Zahnd, freie Journalistin und Musikerin bei der Band Eugen

1



## Schweizer Song

# Rock'n'Roll will nie sterben!

**Als besten Schweizer Song 1995 wählte die Jury «Moon revolutions» der Young Gods. Den Hasen in Silber gab sie Rozzo für «See the way» und den Hasen in Bronze der Gruppe feat. für den Song «Mash-up Crackers». Thomas Haemmerli, Redaktor der Sendung «10 vor 10», würdigt die Gewinner.**

Lange hat es gedauert, bis die Bestenliste die welsch-deutschschweizerischen Young Gods würdigt. Jahrelang ein Geheimtip von Musikkritikern und aufgeweckteren Rockenthusiasten, sind die Young Gods mit ihrem energiegeladenen, eigenwilligen Lärmsound zu einer weltweit beachteten, ja gelobten Institution heimischen Musizierens geworden. Rock'n'Roll will never die! Aber weiterentwickeln wird er sich, zum Beispiel dank ebendieser Young Gods. So ist die neue CD ein Schritt hin zu ruhigeren, zuweilen fast schon sphärischen Klängen. Darunter «Moon revolutions», der beste Schweizer Song 1995, der sich während 16 Minuten in drei Untertitel aufgliedert. Eigenwillig, Pink Floyd für die neunziger Jahre. Zur lebendigen Szene neben den Hiphoppern entwickelt sich momentan eine Reihe von Produzenten solch elektronischer Tanzmusik. Meist sind es praktizierende oder gewesene DJs, die sich mit Hilfe des Computers ihren Sound massschneidern. Dabei fliessen grosse Erfahrung mit Mixes ein sowie Erfahrung und Feeling, womit das Publikum aus dem Häuschen zu bringen ist. Wobei kaum Lorbeeren im Pop-Mainstream angestrebt werden – der Schweizer Exportschlager DJ-Bobo und sein Popo-Schunkel-Pop gelten bei den einschlägigen Produzenten als Verrat, Sünde und Geschmacksgangstertum. Denn noch immer umhüllt sich das Label Techno wie seine Exponenten mit einem Hauch Underground und Anti-Kommerzialität. Auch wenn sich im Techno-Biz' Heerscharen von Taschengeldbächlein zum reissenden Strom vereinigen, steckt Techno in einem Tief. Zwar hat sich die Szene als fester Bestandteil der Vergnügungspalette grösserer Städte dauerhaft etabliert. Der Schub aber, der durch eine neuartige Musik, durch ungewöhnliche Veranstaltungsorte, Drogenexperimente und neue Ideen zu Gott und der Welt ausgelöst wurde, ist erlahmt. Stereotyp wiederholen sich die Parties, dauernde chemische Fröhlichkeit wird noch immer mit Katzenjammer bezahlt, und Teufel Mammon ist für good Vibrations auch nicht gerade förderlich. Es ist symptomatisch, dass sich Ende '95 das Kisag Kolectif aufgelöst hat, das unzählige Gebäude für Parties besetzte und als Motor des Underground ein erwachsenes Publikum anzog.

### DJs produzieren selbst

Auch übriggebliebene Kisag Kolectifisten wollen produzieren und weniger als Party-Schrittmacher Platten

2

3

Bild: M. Delpont

*Die Young Gods sind Üse Hiestand, Alain Monnod und Franz Treichler*

### Der beste Song 1993

1. Stphan Eicher «Des hauts, des bas»
2. Phon Roll «Nothing but a child»
3. Baby Jail «Tubel Trophy»

### Der beste Song 1994

1. Züri West «I schänke dir mis Härz»
2. Stiller Has «Giele»
3. Mamanatua «Peeping Tom»

*Rozzo alias DJ DV8 alias André Schmid*

*feat. sind Balz Bachmann und DJ Kay-zee*

Bild: Nathan Beck

auflegen. Das Produzieren ist für manche DJs ein Ausweg aus der Ratlosigkeit einer immobil und träge gewordenen Szene. Ein Querschnitt lokaler Techno-Produzenten versammelt sich auf dem Sampler Future Sounds of Zurich. Darauf findet sich Rozzo alias DJ DV8 alias André Schmid, der nach dem Couleur-3-Star Djaimin als zweiter Landsmann in die internationalen Tanzmusik-Hitlisten vorgestossen ist. «Into your heart», auf dem Manchester Label Bush veröffentlicht, wurde ein weltweiter Clubhit und der Auftakt zu einer Reihe erfolgreicher Produktionen, darunter «See the way», der Rozzo in die Bestenliste 95 gebracht hat. «See the way» ist ein technoider, instrumentaler Progressive House-Track, der monoton beginnt, sich langsam steigert – so haben die DJ-Kollegen genügend Zeit, den Track mit anderen zu vermischen. Rozzo ist inzwischen nach London emigriert und produziert – aus juristischen Gründen – auch unter dem Pseudonym André.

### Zwischen Hiphop und Jazz

Weniger Party-Präsenz markiert auch die Hiphop-Szene. Dafür üben allerorten Hiphop-Kapellen an neuen Sounds. Auffällig sind, laut Kritiker und Hiphop-Experte Thomas Früh, Annäherungen zwischen Hiphop und Jazz. So baut die Formation Geule de Bois Elemente zeitgenössischer Tanzmusik von Hiphop bis Techno zusammen, während die Zürcher Band Sednak ihrem Hiphop jazzige und funkige Grooves beimixt. Ebenfalls im Bereich zwischen Jazz und Hiphop arbeitete das Projekt feat. Die Abkürzung feat. für featuring ist programmatisch. Die beiden Studiotüftler Balz Bachmann und DJ Kay-zee, der bei den Zürcher Mundartrappern Primitive Lyrcs mittut, tüfteln gemeinsam Konzepte aus, die sie dann im Studio zusammen mit verschiedenen Musikern, darunter die eine oder andere Acid-Jazz-Grösse, vertonen. «Mash-up Crackers», das in der Bestenliste Platz 3 erreicht, ist untypsich für feat., weil es sich um konventionellen Rap handelt, den ein Raggamuffin-Sänger kräftig aufmöbelt.

### Kein Mundart-Rock

1995 hat keinen Bernrock-Mitsumm-Schlager wie letztes Jahr Züri Wests «Ich schänke dr mis Herz» hervorgebracht. Die wohl wichtigste Mundart-Produktion, der Kinderlieder-Sampler «Ohrewürm», gespielt von einschlägigen Dialekt-Bands, hat es zwar in die oberen Ränge geschafft, den Olymp aber klar verpasst. Gut so. Denn der Lärmrock der Young Gods, der Track von Technoproduzent Rozzo und der Hiphop von feat. decken die Schweizer Musikszene gut ab.